

# HANDWERK AKTUELL



## INTERVIEW

HWK-Präsident über  
die Lage des Handwerks

## AUSBILDUNG

Berufsschulchef über  
ein Erfolgsmodell

# EIN WORT ZUM HANDWERK

Unsere Welt wird immer abstrakter. Automatisierung hier, KI dort. Überall sind Roboter am Werk, überall Sensoren eingebaut. Es piept und surrt. „Bubbles“ zeigen auf „Messenger“-Apps an, dass neue Nachrichten da sind. Wir sind umgeben von Technik, verkabelt und vernetzt.

Das ist nichts Schlimmes, Technik kann uns unterstützen. Sie wird uns nicht alles abnehmen können. Unser Gehirn ist ein Wunderwerk, der Mensch an sich ist eines. Das darf man gestehen, ohne religiös zu sein. Ein Wunderwerk ist auch die Hand, zum Beispiel. Sie sucht ihresgleichen in der Natur. Roboter mögen ihre Funktionen in groben Zügen nachahmen können, an die filigrane Motorik unserer Hände reichen ihre Fähigkeiten bei Weitem nicht heran.

Solche Fähigkeiten sind es, die das „Handwerk“ so unersetzlich machen. Deswegen gilt: Handwerk hat nicht nur Zukunft, Handwerk ist Zukunft!

Viel Spaß beim Lesen von „Handwerk aktuell“ wünscht das Redaktionsteam.

## „FÜR DIE GROSSEN ZUKUNFTSAUFGABEN GEBRAUCHT“

Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, wirft im Gespräch einen aktuellen Blick auf die Situation seines Standes.

Von Reiner Wittmann

**Herr Dr. Haber, wenn Sie auf die wirtschaftlichen Rahmenparameter blicken, sehen Sie dann Deutschland aus der Perspektive des Handwerks auf einem Weg, der eher zu Optimismus oder eher zur Sorge Anlass gibt?**

**Dr. Georg Haber:** Ohne Frage ist in den vergangenen Jahren vieles liegen geblieben. Jetzt ist die Zeit gekommen, ins Handeln zu kommen. Die große Aufgabe unserer Regierung besteht aus meiner Sicht darin, brauchbare und nachhaltige Reformen auf den Weg zu bringen und gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Mit Blick auf das Handwerk bin ich dennoch optimistisch. Handwerkerinnen und Handwerker zählen aktuell zu den gefragtesten Fachkräften überhaupt und werden für die großen Zukunftsaufgaben unseres Landes mehr denn je gebraucht. Natürlich spüren auch unsere Betriebe den wirtschaftlichen Druck und die Unsicherheiten der aktuellen Lage. Trotzdem bin ich überzeugt, dass das Handwerk, Wirtschaftskraft von nebenan, in Zukunft eine sehr wichtige Rolle spielen wird.

Der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel im Handwerk ist eine multikausale Herausforderung. Ursächlich sind unter anderem demografische Entwicklungen, aber auch die jahrelange Übervorteilung des akademischen Bildungswegs. Insbesondere in den letzten Jahren hat sich aber auch viel bewegt. Vor drei Jahren wurde beispielsweise der „Tag des Handwerks“ als Berufsorientierungsmaßnahme an allen allgemeinbildenden bayerischen Schulen verpflichtend eingeführt. Hier beteiligen wir uns mit unterschiedlichen Aktionen und können nun im vierten Jahr sagen, dass die Maßnahme echte Erfolge zeigt und viele Jugendliche auf diese Weise ihren Weg ins Handwerk gefunden

“

Insgesamt hat sich das Image des Handwerks verbessert und eine Ausbildung im Handwerk wird zunehmend als krisensicher und chancenreich wahrgenommen.

haben. Insgesamt hat sich das Image des Handwerks verbessert und eine Ausbildung im Handwerk wird zunehmend als krisensicher und chancenreich wahrgenommen. Das stimmt uns zuversichtlich.

**Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ist dafür bekannt, in der Rekrutierung neue Wege zu gehen. Haben Sie aktuelle Beispiele für uns?**

**Trotz schlechterer Arbeitsmarktdaten als noch vor wenigen Jahren, tut sich so mancher Handwerksbetrieb schwer, Azubis und gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Woran liegt das?**

Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz



Foto: Foto Graggio

### IMPRESSUM

Verlagsbeilage von  
**oberpfalz**  
medien

**Handwerk  
aktuell**

3. Juli 2026

**Gesamtverantwortung  
Anzeigen/Redaktion/Design:**  
Ivana Zang

**Redaktion:**  
Reiner Wittmann  
Evi Wagner

**Titelbild:**  
Goodluz-Fotolia.com

**Herstellung/Druck:**  
Oberpfalz Medien GmbH,  
Weiden

Bei der Fachkräftegewinnung setzen wir insbesondere auf Kooperationen mit staatlichen Partnern wie den Arbeitsagenturen und unserem Dachverband, weil es uns wichtig ist, dass Einwanderungsprozesse transparent und verlässlich sind. In der Nordoberpfalz kooperieren wir sehr erfolgreich mit der Agentur für Arbeit Weiden und dem Fachkräftezentrum Nordoberpfalz. Über zwei aktuelle Projekte werden Auszubildende aus El Salvador und Kolumbien unter anderem auch für regionale Handwerksbetriebe gewonnen. Beide Maßnahmen funktionieren in der Umsetzung sehr gut – auch wegen der Bereitstellung einer Kümmerer-Struktur. Wir sind aber auch an weiteren Projekten beteiligt und planen unsere Aktivitäten in diesem Bereich künftig noch stärker auszubauen.

**Als wichtigster „Game Changer“ für die Zukunft unserer Gesellschaft wird Künstliche Intelligenz gehandelt. Welchen Widerhall findet das Thema in Ihren Mitgliedsbetrieben?**

Die KI ist definitiv ein Werkzeug mit enormer Wirkkraft. Wie dieses Werkzeug auch im Handwerk in Zukunft sinnvoll eingesetzt werden kann, untersuchen wir aktuell in einem Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Technologie Campus Grafenau, der TH Deggendorf und beteiligten Handwerksbetrieben. Innerhalb des Projekts werden zwei mögliche Anwendungsfelder von KI im Handwerk untersucht und dabei die Frage gestellt, wie KI unsere Handwerkerinnen und Handwerker künftig entlasten kann. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel ist das entscheidend. Denn je mehr beispielsweise administrative Aufgaben an die KI ausgelagert werden können, desto mehr Zeit haben unsere Handwerker auch für ihre eigentliche Arbeit. Wir erleben, dass unsere Mitgliedsbetriebe dieses Potenzial auch erkennen und den Entwicklungen offen und interessiert gegenüberstehen.

**Kann sich der Handwerker also in Sachen Arbeitsplatzverlust in Sicherheit wiegen, während der Büroarbeiter um seinen Job bangt?**

Was das Handwerk angeht, bin ich überzeugt, dass eine KI einen Handwerker niemals ersetzen kann. Unsere Wirtschaftsgruppe blickt auf Jahrtausende zurück,

”

Was das Handwerk angeht, bin ich überzeugt, dass eine KI einen Handwerker niemals ersetzen kann.

in denen sich unsere Handwerkerinnen und Handwerker trotz technischem Fortschritt, trotz Digitalisierung und Automatisierung ein bemerkenswertes Alleinstellungsmerkmal bewahren konnten: die Fähigkeit, passgenaue Lösungen für individuelle Herausforderungen zu finden. Das wird sich jetzt und auch in Zukunft nicht ändern.



**DAS HANDWERK**

**WIR MACHEN KARRIERE MIT GEFÜHL.**

**WIR KÖNNEN ALLES, WAS KOMMT.**

Handwerkskammer  
Niederbayern-Oberpfalz  
hwkno.de

Erfahre mehr:  
handwerk.de





Foto: Elisabeth Nesselrode HWK



# NEUE WEGE IN DER AUSBILDUNG: AZUBIS AUS LATEINAMERIKA

Von Elisabeth Nesselrode

In einem neuen Projekt werden kolumbianische Azubis fürs ostbayerische Handwerk rekrutiert – wie gut das funktioniert, zeigt ein bestehendes Projekt

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden im ostbayerischen Handwerk steigt seit Jahren kontinuierlich an. Zu Beginn des Ausbildungsjahres im September 2025 lag sie bei über 1.000 und damit fast zehn Prozent höher als im Vorjahr. „Um dem Nachwuchs- und Fachkräftebedarf im Handwerk entgegenzuwirken, sind wir auf qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland angewiesen“, betont HWK-Präsident Dr. Georg Haber.

Ein solches Projekt startet im neuen Ausbildungsjahr und bringt junge Menschen aus Kolumbien in ostbayerische Handwerksbetriebe – insbesondere in der Nordoberpfalz. Das Projekt wird gemeinsam von der Agentur für Arbeit Weiden, dem Fachkräftezentrum Nordoberpfalz und der Handwerkskammer umgesetzt.

Jakob Schreiner, der das Vorhaben seitens der Handwerkskammer betreut, sieht darin eine große Chance für Betriebe, die Auszubildende und Fachkräfte suchen. „Das Projekt ist wirklich einzigartig, was die Unterstützung für Betriebe betrifft“, betont Schreiner. Alle drei Partner verfügen über umfangreiche Erfahrung und begleiten den gesamten Verlauf. Wie gut das funktionieren kann, zeigt ein bereits laufendes Projekt, bei dem

## HANDWERKSKAMMER BETEILIGT

Aus diesem Grund beteiligt sich die Handwerkskammer an verschiedenen Rekrutierungsprojekten, um jungen Menschen – insbesondere aus Ländern mit eingeschränkteren Zukunftsperspektiven – in Deutschland neue Chancen zu eröffnen.



**Benedikt Rager**  
Seit 1895  
*Ihr Schreinermeister*

**Fenster • Türen • Rollläden • Insektenschutz • Reparaturen**

Dr.-von-Fromm-Straße 18 • 92637 Weiden • Tel. 0961/22135



**Arnold Bauelemente GmbH**  
Bahnhofstraße 3  
92665 Altenstadt/WN  
Tel. +49 9602 6348-0  
info@arnold-bauelemente.de  
www.arnold-bauelemente.de

Fenster • Rollläden • Haustüren • Sommergärten



**Internorm**  
FENSTER • WINDOWS • FINESTRE • FENÊTRES



Integration erfolgreich ge-  
glückt: Die Auszubildenden  
der Firma Janner Waagen aus  
El Salvador mit Geschäftsfüh-  
rer Siegfried Janner (zweite  
Reihe, Viertes von links),  
Stephan Bösl von der Agen-  
tur für Arbeit Weiden (Dritter  
von rechts), Jakob Schreiner  
von der Handwerkskammer  
(Zweiter von rechts) und den  
beiden Ausbildern Sebastian  
Weig und Jonas Meißner.

junge Menschen aus El Salvador  
für Ausbildungsplätze in Ostbay-  
ern gewonnen wurden.

### „MAN MUSS NEUE WEGE GEHEN“

Oscar Bonilla Garcia ist Anfang  
20 und seit über einem Jahr in  
Deutschland. Aktuell absolviert  
er eine Ausbildung als Metall-  
bauer bei der Firma Janner Wa-  
agen in Weiden. „Es gefällt mir  
gut“, erzählt Bonilla. Besonders  
schätzt er die Abwechslung, „im-  
mer etwas Neues“ zu lernen. Er  
ist einer von insgesamt sechs  
Auszubildenden, die der Betrieb  
in den vergangenen Jahren ein-  
gestellt hat.

„Man muss einfach als Unter-  
nehmer neue Wege gehen“,  
sagt der Betriebseigentümer  
Siegfried Janner. Mit seinen  
Auszubildenden ist er sehr zu-  
frieden: Sie seien gut im Betrieb  
integriert, und auch ihre Sprach-  
kenntnisse verbesserten sich  
stetig. Hürden sah Janner zuletzt



„Die Betriebe  
sind wirtschaftliche  
Unternehmen, keine  
sozialen Einrich-  
tungen. Diesen Aspekt  
der Integration neh-  
men wir den Firmen  
ab oder unterstützen  
sie so gut es geht.“

David Runschke, Fachkräfte-  
zentrum Nordoberpfalz

vor allem bei der Bereitstellung  
von Wohnungen für die jungen  
Menschen. „Auch der ÖPNV im  
ländlichen Raum ist ein großes  
Thema“, ergänzt er.

Trotzdem würde er anderen Be-  
trieben empfehlen, sich an Re-  
krutierungsprojekten zu betei-  
ligen. Besonders positiv bewertet  
er den Zusammenhalt und das  
Netzwerk der beteiligten Unter-  
nehmer: „Der Erfahrungsaus-  
tausch bringt uns allen sehr viel.  
Ein Unternehmer allein könnte  
das gar nicht stemmen.“

### KÜMMERER-STRUKTUR ENTSCHEIDEND

Auch Stephan Bösl, Projektver-  
antwortlicher bei der Agentur  
für Arbeit in Weiden, bewertet  
das Projekt als großen Erfolg.  
„Die Azubis schreiben gute No-  
ten, machen sich in den Betrie-  
ben und sind integriert. Im End-  
effekt könnte es nicht besser  
laufen.“

Die Agentur für Arbeit kümmert  
sich sowohl bei diesem als auch  
beim Kolumbien-Projekt um die  
Akquise der Betriebe, organi-  
siert die Vorstellungsgespräche  
und ist für die Antragsverfahren  
zuständig. „Das betrifft zum Bei-  
spiel die Arbeitsmarktzulassung,  
aber auch die Visa“, erklärt Bösl.

Sind die Auszubildenden im Be-  
trieb angekommen, übernimmt  
das Fachkräftezentrum Nord-  
oberpfalz die weitere Betreu-  
ung. „Wir kümmern uns sowohl  
um die Arbeitgeber – vor allem  
um die Verwaltung und welche  
Behördengänge in welcher Rei-  
henfolge erledigt werden müs-  
sen“, so David Runschke vom  
Fachkräftezentrum.

### BETRIEBE „KEINE SOZIALEN EINRICHTUNGEN“

Auch die Auszubildenden erhal-  
ten hier umfassende Unterstüt-  
zung. „Wir bieten den jungen  
Menschen ein soziales Umfeld.  
Was wir selbst über Jahre hin-  
weg lernen konnten, müssen  
die Auszubildenden innerhalb  
weniger Wochen erlernen. Da-  
bei helfen wir ihnen und fördern



„Der  
Oberpfälzer  
Dialekt ist  
wild, aber  
dou di  
niad o!“

Carlos Bonilla, Azubi  
aus El Salvador



den Zusammenhalt innerhalb  
der Gruppe.“ Diese „Kümmerer-  
Struktur“ sei entscheidend für  
den nachhaltigen Erfolg des  
Projekts, betont Runschke. „Die  
Betriebe sind wirtschaftliche  
Unternehmen, keine sozialen  
Einrichtungen. Diesen Aspekt  
der Integration nehmen wir den  
Firmen ab oder unterstützen sie  
so gut es geht.“

### DIE AZUBIS LERNEN STETIG DAZU

Auch Oscar Zelaya absolviert  
seine Lehre bei Janner Waagen.  
„Meine Ausbildung ist super,  
mir gefällt es sehr gut“, sagt der  
21-Jährige. Auch die Stadt ge-  
falle ihm. Angetan hatte es ihm  
etwa der Weihnachtsmarkt in  
der Weidener Altstadt. Schwie-  
riger fällt ihm noch die Sprache,

insbesondere der Oberpfälzer  
Dialekt. Sein Kollege Carlos Bo-  
nilla kommt damit schon besser  
zurecht. „Der Dialekt ist wild“,  
sagt er, doch sein bayerischer  
Wortschatz wächst stetig. Ob er  
schon etwas sagen kann? „Dou  
di niad o“, antwortet Bonilla mit  
breitem Grinsen.

### KONTAKT:

Im Herbst startet das erste  
Ausbildungsjahr des Kolumbi-  
en-Projekts. Gesucht werden  
Handwerksbetriebe, die sich  
für eine Einstellung junger ko-  
lumbianischer Auszubildender  
mit bereits sehr guten Deutsch-  
kenntnissen interessieren. Alle  
Informationen hierzu erhalten  
Interessierte bei Jakob Schrei-  
ner, Telefon 0851 5301 170,  
jakob.schreiner@hwkno.de

# Fliegengitter

Meisterbetrieb mit  
27-jähriger Erfahrung mit Qualitätsfliegengitter

**Reparatur von Fliegengittern**  
**Spannrahmen**  
**Drehtüren & Schiebetüren**  
**Fliegengitterrollos**  
**Kellerschacht-Abdeckungen**

TK Metall

Design

Am Fischweg 14 | Ursulapoppenricht  
**www.tkmetall.de, ☎ 09621/912297**  
Ausstellungsraum geöffnet:  
Montags 9.30 – 11.30 und 12.30 – 16.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag bitte vorher anrufen

## ikuba -Dobmann

Fensterbau GmbH

- ▶ Fenster & Türen
- ▶ Rolläden & Insektenschutz
- ▶ Haustüren
- ▶ Innen- & Außenbeschattung
- ▶ Sommergärten
- ▶ Service- & Reparaturarbeiten

[www.ikuba-dobmann.com](http://www.ikuba-dobmann.com)  
 Beim Flugplatz 6 | 92655 Grafenwöhr | ☎ 09641 924305 | ✉ info@ikuba.de

! Fenstertausch mit Einputz- & Anschlussarbeiten aus einer Hand !

Jetzt staatliche  
Förderung sichern!

# DIE FRAU WILL IHREN MANN STEHEN

Wie Handwerksbetriebe das Handwerk für Frauen noch attraktiver machen können

Von Reiner Wittmann

Noch immer sei der klassische Handwerker in den Köpfen vieler Menschen, ein Mann, stellte Tobias Knauer, Leiter des Bildungszentrums Weiden anlässlich des diesjährigen Girls' Day fest. „Dieses Bild ist veraltet. Frauen können im Handwerk genauso viel leisten wie Männer.“

moderne, oft digitale Handwerkswelt zu begeistern? Die Antwort liegt nicht in einzelnen Maßnahmen, sondern in einem ganzheitlichen Ansatz, der die Bedürfnisse und Wünsche von Frauen ernst nimmt und aktiv fördert.

Tatsächlich sind Frauen längst in allen Bereichen des Handwerks angekommen. Als Unternehmerinnen, Meisterinnen, mitarbeitende Unternehmerinnen, Gesellinnen oder Auszubildende. Sie tragen maßgeblich zum Erfolg von Handwerksbetrieben bei und bereichern die Branche mit neuen Perspektiven, Kreativität und Fachwissen.

Die moderne Handwerkswelt hat sich gewandelt: Sie ist digitaler, technisch anspruchsvoller und internationaler geworden. Frauen, die heute ins Handwerk einsteigen, bringen oft ein hohes Bildungsniveau mit – viele haben Abitur, einen Hochschulabschluss oder eine fundierte Berufsausbildung. Sie suchen nicht nur einen Job, sondern eine berufliche Perspektive, die ihnen Entfaltung, Anerkennung und Entwicklung bietet.

## MASSNAHMENBÜNDEL GEFRAGT

Doch wie können Handwerksbetriebe das Handwerk für Frauen noch attraktiver gestalten, um die junge Generation von gut ausgebildeten Frauen für eine

Ein zentraler Baustein ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Viele Frauen wünschen sich Kinder und eine Familie,

ohne dabei auf ihre berufliche Laufbahn verzichten zu müssen. Hier sind flexible Arbeitszeitmodelle gefragt: Teilzeitoptionen während der Elternzeit, Homeoffice-Möglichkeiten für administrative Aufgaben oder gleitende Arbeitszeiten, die es ermöglichen, Beruf und Privatleben besser zu koordinieren. Besonders wichtig ist dabei die Planungssicherheit. Frauen müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Arbeitszeiten verlässlich sind und sie nicht kurzfristig einspringen müssen. Betriebe, die solche Modelle anbieten, zeigen damit: Wir verstehen, dass das Leben nicht nur aus Arbeit besteht, und wir unterstützen Sie dabei, beides unter einen Hut zu bringen.

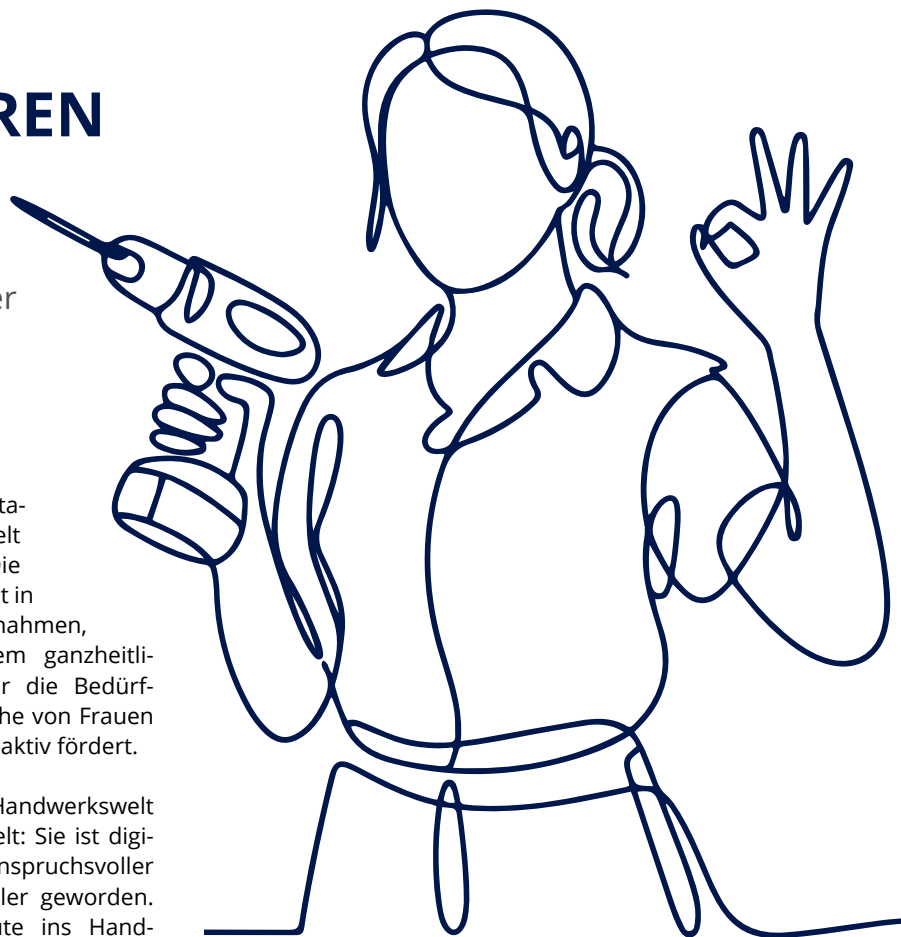
die Chance, Führungspositionen zu übernehmen, sind unverzichtbar. Viele Frauen haben das Potenzial und den Willen, Verantwortung zu übernehmen, doch oft fehlen ihnen die entsprechenden Möglichkeiten. Handwerksbetriebe sollten daher gezielt Frauen fördern, etwa durch Mentoring-Programme, in denen erfahrene Meisterinnen oder Unternehmerinnen ihr Wissen und ihre Erfahrungen an jüngere Kolleginnen weitergeben. Solche Programme stärken nicht nur das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen, sondern schaffen auch Netzwerke, in denen sich Frauen gegenseitig unterstützen und austauschen können.

## MENTORING-PROGRAMME INITIIEREN

Doch nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist entscheidend. Frauen im Handwerk wollen auch Karriere machen – und das zu Recht. Klare Aufstiegsmöglichkeiten, transparente Gehaltsstrukturen und

## WEITERBILDUNGS-ANGEBOTE SCHAFFEN

Weiterbildung ist ein weiterer Schlüssel zur Attraktivität des Handwerks für Frauen. Die Branche entwickelt sich rasant – neue Technologien, digitale Prozesse und veränderte Kundenanforderungen erfordern lebenslanges Lernen. Hand-



© MstMoushumi – stock.adobe.com

**ROTHBALLER ZIMMEREI**

„Rothballer Zimmerei realisiert Bauwerke nach Maß, die Fachkompetenz in Konstruktion, Umsetzung und Design vereinen.“  
**Zimmerermeister Patrick Rothballer**

Carports | Balkone | Terrassen  
 Pergolen | Holzfassaden | individuelle Holzkonzeptlösungen  
 Dachkonstrukte | Dachsanierung | Asbestsanierung

☎ 0176-36761375 | [www.rothballer-zimmerei.de](http://www.rothballer-zimmerei.de)

werksbetriebe sollten ihren Mitarbeiterinnen daher regelmäßige Weiterbildungsmöglichkeiten bieten. Das können interne Schulungen zu neuen Maschinen oder Softwarelösungen sein, aber auch die Förderung von Meisterkursen, Fachwirtsabschlüssen oder sogar Studiengängen. Besonders wichtig ist dabei, dass Frauen ermutigt werden, sich weiterzubilden, und dass ihnen die Zeit und die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung gestellt werden. Wer in die Weiterbildung seiner Mitarbeiterinnen investiert, investiert in die Zukunftsfähigkeit des eigenen Betriebs und zeigt gleichzeitig, dass er die berufliche Entwicklung seiner Belegschaft ernst nimmt.

#### FRAUEN WOLLEN IN TEAMS KEINE EXOTENROLLE

Mindestens genauso wichtig ist die Kultur im Betrieb. Frauen im Handwerk wollen nicht als „Ausnahme“ oder „Exotin“ behandelt werden, sondern als selbstverständlicher Teil des Teams. Eine offene Kommunikation, die Wertschätzung jeder einzelnen Leistung und ein Arbeitsklima, das Vielfalt als Stärke begreift, sind die Grundlage dafür, dass sich Frauen im Handwerk wohlfühlen. Das beginnt bei der Sprache: Werden Frauen in Stellenausschreibungen explizit angesprochen? Werden sie in Meetings und Entscheidungsprozessen gleichberechtigt einbezogen? Werden ihre Ideen und Vorschläge ernst genommen?

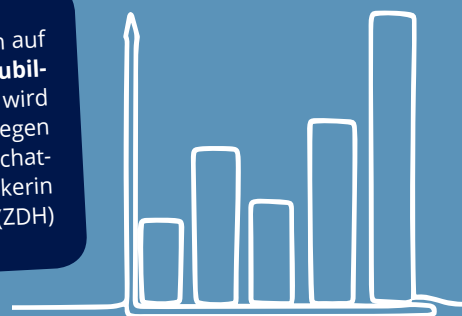
Wie Tobias Knauer am Girls' Day schon festgestellt hat: Noch immer gibt es das Vorurteil, dass bestimmte Handwerksberufe „nichts für Frauen“ seien. Doch die Realität zeigt: Frauen meistern jede Herausforderung – ob als Elektrikerin, Sanitärinstallateurin oder Schreinerin. Handwerksbetriebe können aktiv gegen solche Klischees angehen, etwa durch Aufklärungskampagnen, die Vielfalt der Berufe im Handwerk aufzeigen oder durch die gezielte Förderung von Frauen in „Männer“-Berufen.

Die Handwerksbranche steht vor der Chance, sich als moderner, attraktiver Arbeitgeber für Frauen zu positionieren. Wer jetzt die Weichen mit flexiblen Arbeitsmodellen, klaren Karrierepfaden, Weiterbildungsangeboten und einer Kultur der Gleichberechtigung die Weichen stellt, wird nicht nur die besten Köpfe für sich gewinnen, sondern auch ein Zeichen setzen: Das Handwerk ist vielfältig, modern und offen für alle, die mit Leidenschaft und Engagement dabei sein wollen. Denn eines ist klar: Das Handwerk braucht Frauen – und Frauen brauchen ein Handwerk, das sie fördert, fordert und fair behandelt.

Auch wenn der **Friseurberuf** noch unangefochten auf **Platz Eins der Top-Berufe der weiblichen Auszubildenden** im Handwerk steht: In vielen Bereichen wird das Handwerk deutlich weiblicher. Deutlich gestiegen ist die Zahl junger Frauen, die Kraftfahrzeugmechatronikerin, Schreinerin, Augenoptikerin, Elektronikerin oder Materlin und Lackiererin werden. (ZDH)

## DATEN UND FAKTEN

Ungefähr **jeder sechste Azubi** im Handwerk ist schon heute eine Frau. In den gewerblich-technischen Berufen sind Frauen vielfach noch unterrepräsentiert. Besonders hohe Frauenanteile zeigen sich bei Auszubildenden in kreativen Handwerksberufen. Weit oben rangieren beispielsweise Berufe wie **Maßschneiderin** (Frauenanteil 2024: 83,3 Prozent), **Goldschmiedin** (75,7 Prozent) oder **Konditorin** (84,8 Prozent). Auch die Gesundheitshandwerke wie Zahntechnikerinnen (65,8 Prozent), Augenoptikerin (69,8 Prozent) oder Hörakustikerin (54,4 Prozent), weisen hohe Frauenanteile auf. (ZHD)



### Zimmerei - Sägewerk - Holzhäuser Dachdeckerei - Flachdach - Fassadenbau

**DIETER KOHL**  
GmbH & Co.KG

Auenweg 4 • 92265 Edelsfeld

Telefon 0 96 65 / 91 505-0

Telefax 0 96 65 / 91 505-10

info@kohl-holzbau.de • www.kohl-holzbau.de

# WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Wie Handwerkerinnen, Handwerker und solche, die es werden wollen, über ihren Beruf denken ...



”

**ALEXANDER GOROKOV,  
KRAFTFAHRZEUGMECHATRIKER**

„Das Beste ist, dass dieser Beruf sehr abwechslungsreich ist. Einerseits habe ich schon einen bestimmten Ablauf, denn Ölwechsel, Service oder Bremsen sind ja regelmäßig zu machen. Aber dann kommt auch immer wieder etwas Unvorhersehbares dazu, bei dem ich Neues dazulernen kann – ein Unfall zum Beispiel oder eine Fehlersuche. Da muss ich dann auch mal nachfragen und rumtüfteln, das ist wie eine Art Challenge. Das macht mir richtig viel Spaß. Ich freue mich darauf, dass ich noch vieles lernen kann. Und irgendwann möchte ich dann meinen Meister machen.“



”

**CHAYENNE LURSKY,  
FRISEURIN**

„Ich liebe es, dass ich in meinem Beruf jeden Tag Kontakt zu Menschen habe. Und ich kann das tun, was mir wirklich Spaß macht. Schon früher habe ich gerne meine Schwestern und meine Freundinnen frisiert, jetzt mache ich das mit den Kundinnen. Ich will auf jeden Fall im Friseurhandwerk bleiben, denn langweilig wird es da nie.“



”

**KRISTIN BÖSL, BÄCKERIN**

„Mein Arbeitstag ist sehr abwechslungsreich, weil ich in einem kleinen Familienbetrieb arbeite. Also darf ich alles machen – von der Torte bis zur Semmel. Am meisten Spaß machen mir die Torten, das Dekorieren liebe ich einfach. Wenn man dann das glückliche Gesicht des Kunden beim Abholen der Torte sieht, dann hat sich auch das frühe Aufstehen gelohnt. Was ich noch an meinem Job mag: das Probieren natürlich.“

# QUO VADIS, OSTBAYERISCHES HANDWERK?

Zuletzt leichte Hoffnung, aber keine Entwarnung

Wie die aktuelle Wirtschaftslage in Ostbayerns Handwerk ist, darüber dürfte in wenigen Tagen mehr Klarheit herrschen, wenn etwa Mitte Juli der quartalsweise veröffentlichte Konjunkturbericht der Handwerkskammer erscheint. Ostbayerns Handwerk zeigte aber zu Beginn des Jahres 2026 laut dem Bericht für das Anfangsquarter erste vorsichtige Anzeichen einer Besserung: Der Geschäftsklima-Index stieg im ersten Quartal auf plus sechs Punkte, was auf eine mögliche konjunkturelle Belebung hindeutete.

Der Blick auf das erste Quartal offenbarte aber auch, dass von einer nachhaltigen Trendwende noch nicht die Rede sein konnte. Besonders im Baubereich kämpften zu Jahresanfang weiterhin viele Betriebe mit rückläufigen Aufträgen.

## VERTRAUVENSVORSCHUSS

Die Entwicklung basierte vermutlich weniger auf einer tatsächlichen Verbesserung der Geschäftslage als vielmehr auf einem Vertrauensvorschuss. Viele Handwerksbetriebe blicken weniger pessimistisch

in die Zukunft, vor allem in der Erwartung angekündigter Strukturreformen und neuer Wachstumsimpulse. Doch der Arbeitsalltag bleibt angespannt: Die Betriebsauslastung war zu Jahresbeginn spürbar zurückgegangen, rund 18 Prozent der Unternehmen waren zuletzt nur noch zur Hälfte ausgelastet. Bei den Umsätzen zeigte sich ein gemischtes Bild – während die Hälfte der Betriebe ihre Erlöse stabil halten konnte, verzeichneten andere Rückgänge.

## INVESTITIONSBEREITSCHAFT

Die Investitionsbereitschaft, ein wichtiger Indikator für das Vertrauen in die Zukunft, hatte in einigen Branchen zuletzt nachgelassen, besonders im Bau- und Lebensmittelbereich. Dennoch investierten weiterhin 39 Prozent der Betriebe – ein Zeichen dafür, dass viele Unternehmer trotz aller Unsicherheiten an ihre Perspektiven glauben. Auch am Arbeitsmarkt hinterlässt die Entwicklung Spuren: Vor allem im Bauhauptgewerbe gingen die Beschäftigtenzahlen im ersten Quartal saisonal zurück, und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf reduzierte

jeder dritte Betrieb seinen Personalbestand.

## POSITIVE SIGNALE

Signale für das zweite Quartal machen jedoch Hoffnung: Einige Betriebe rechnen offenbar wieder mit steigenden Auftragseingängen und Umsätzen und planen entsprechend stabilere oder sogar wachsende Belegschaften. Ob diese Erwartungen im zweiten Quartal erfüllt wurden, bleibt abzuwarten.

Die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage, geopoliti-

sche Konflikte und anhaltend hohe Preise wirken weiter belastend. Mit Spannung werden daher die neuen Konjunkturdaten erwartet. (obx/tt)

Die neuesten wirtschaftlichen Kennzahlen des ostbayerischen Handwerks werden etwa Mitte Juli veröffentlicht und hier einsehbar sein: [www.hwkno.de](http://www.hwkno.de)



**VUČKOVIĆ**  
**METALLVERARBEITUNG**

*Stahlbau, Werkzeug- und Maschinenbau*

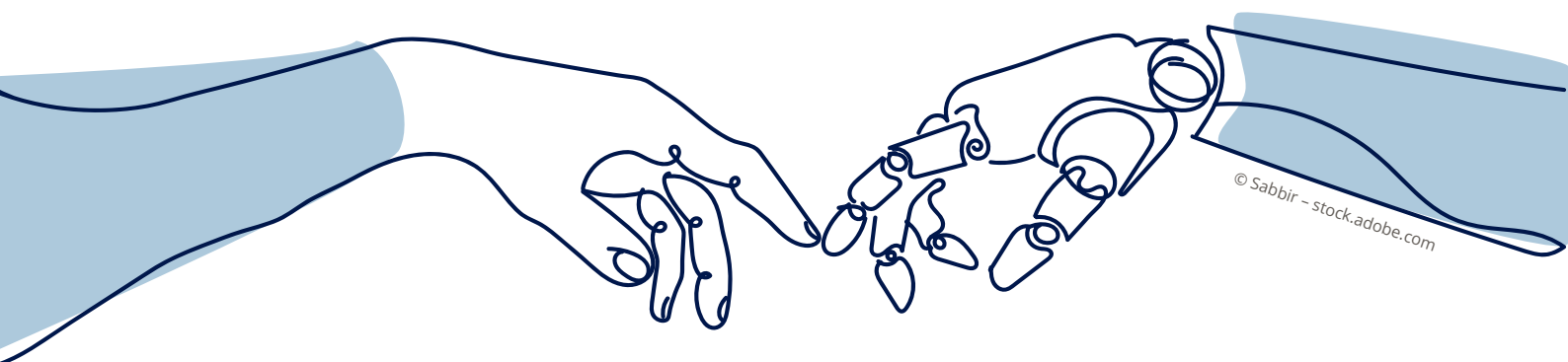
**Balkone • Treppen • Tore • Zäune**

Am Fischweg 4  
92256 Hahnbach - Ursulapoppenricht

Tel.: 09621/308631  
Fax: 09621/308632  
Mobil: 0171/5314705

# VOM HAMMER ZUR HIGHTECH-LÖSUNG

Warum KI und Krisensicherheit junge Talente begeistern



Die Berufswahl ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Leben. Junge Menschen stellen sich die Frage: Bietet mir das Handwerk in Zeiten von KI eine gute Perspektive? Die Antwort ist eindeutig: Ja, und zwar mehr denn je! Denn das Handwerk ist nicht nur krisenfester als zum Beispiel viele Büroberufe, sondern es wird durch Künstliche Intelligenz auf eine Weise revolutioniert, die für junge Leute besonders spannend ist.

## KI ALS TURBO FÜRS HANDWERK

So manche befürchten, dass Roboter und KI auch Handwerker ersetzen könnten. Doch die Realität wird wohl genau das Gegenteil sein: KI macht das Handwerk effizienter, präziser und zukunftssicher. Schon heute unterstützen digitale Tools Handwerker bei ihrer Arbeit: 3D-Planungstools helfen Fliesenlegern, Bäder millimetergenau zu gestalten. Predictive Maintenance warnt Heizungs-techniker rechtzeitig vor Defekten. KI-gestützte Maschinen optimieren Fertigungsprozesse

in Tischlereien oder Metallwerkstätten – ohne dass der Mensch dabei überflüssig wird. Virtuelle Realität (VR) ermöglicht realitätsnahe Übungen, zum Beispiel für Schweißarbeiten oder Dachdecker-Handgriffe, ohne teure Materialverschwendung.

Wer heute eine Handwerksausbildung beginnt, lernt nicht nur traditionelle Fertigkeiten, sondern auch, wie man moderne Technologien einsetzt – eine Kombination, die auf dem Arbeitsmarkt extrem gefragt ist. Die Ausbildung wird also nicht überflüssig, sondern zukunftsfähiger!

## WARUM HANDWERKER GEBRAUCHT WERDEN

Während andere Branchen in Krisen schwächeln, bleibt das Handwerk stabil – und das aus gutem Grund: Handwerker sind unersetzbar: Ob undichte Wasserleitungen, kaputte Heizungen oder Bauprojekte – diese Aufgaben lassen sich nicht outsourcen oder durch Algorithmen erledigen. Fachkräftemangel = Jobgarantie: Die Nachfrage

nach qualifizierten Handwerkern ist riesig, und wer heute einsteigt, hat später in vielen Berufen sichere Jobs und gute Verdienstmöglichkeiten. Vielfalt der Berufe: Vom Elektroniker über den Mechatroniker bis hin zum Zimmerer – das Handwerk bietet für jeden Geschmack den passenden Beruf. Nachhaltigkeit im Trend: Gerade jetzt, wo Klimaschutz und Energieeffizienz immer wichtiger werden, sind Handwerker gefragt wie nie – etwa bei Sanierungen, Wärmepumpen-Installationen oder Solaranlagen.

## HANDWERK MEETS ZUKUNFT

Das Handwerk von heute ist nicht mehr das, was viele noch aus der Erinnerung kennen. Es ist technikaffin, digital und bietet echte Karrierechancen. Digitalisierung lernen: Viele Betriebe setzen auf Tablets, Apps und KI-Tools. Wer hier mitdenkt, hat später bessere Aufstiegschancen. Unternehmer werden: Mit einer eigenen Werkstatt oder einer Spezialisierung (zum Beispiel Home-Technik, E-Mobilität)

kann man sich selbstständig machen und seinen Weg gehen. Abwechslung pur: Kein Tag ist wie der andere – ob auf Baustellen, in Werkstätten oder bei Kunden vor Ort. Wer Action mag, ist hier richtig!

## DIE SMARTE BERUFSWAHL

Wer heute überlegt, welchen Weg er einschlagen soll, sollte das Handwerk nicht als „Plan B“ sehen, sondern als kluge Entscheidung. Denn hier warten krisensichere Jobs, Zukunftstechnologien von KI bis VR, gute Verdienstmöglichkeiten und praktische Arbeit mit Sinn – statt stundenlang vor Bildschirmen zu sitzen. Das Handwerk ist kein Auslaufmodell, sondern eine Branche im Aufbruch – mit Jobs, die zukunftssicher, abwechslungsreich und gut bezahlt sind. Also: Warum nicht mal Handwerk? Die Türen stehen offen und die Zukunft wartet! (exb/tt)



# KI SCHAFFT NEUE PERSPEKTIVEN

Zusammenarbeit der Handwerkskammer mit der TH-Deggendorf-Dependence im Bayerischen Wald soll Blick auf konkrete KI-Anwendungen weiten. Davon können auch Oberpfälzer Betriebe profitieren.

Von Elisabeth Nesselrode

KINO – das steht für Künstliche Intelligenz im Handwerk in Niederbayern und der Oberpfalz und ist der Titel eines zukunftsweisenden Forschungsprojekts, das die Handwerkskammer seit November 2024 gemeinsam mit dem Technologie-Campus Grafenau und der Technischen Hochschule Deggendorf vorantreibt.

Die zentrale Forschungsfrage: Welche administrativen und wertschöpfenden Aufgaben im Handwerk können künftig



„Wir können KI-gestützte Systeme entwickeln, aber dafür müssen wir auch genau verstehen, wo die Herausforderungen in der Praxis liegen.“

Professor Dr. Michael Scholz, Projektleiter

durch KI unterstützt oder übernommen werden, um knapper werdende Personalkapazitäten gezielter einzusetzen. Oder einfach ausgedrückt: Wie kann die Künstliche Intelligenz Handwerkerinnen und Handwerker entlasten, damit mehr Zeit für das eigentliche Handwerk bleibt?

## TECHNOLOGIE CAMPUS

Bei einem Besuch am Technologie Campus Grafenau im Bayerischen Wald informierten sich HWK-Präsident Dr. Georg Haber, der stellvertretende HWK-Hauptgeschäftsführer Hans Schmidt und weitere Projektpartner bereits im Frühjahr des

Jahres über den aktuellen Stand des Projekts nach rund eineinhalb Jahren Laufzeit.

Welche zentrale Rolle KI im Handwerk einnehmen kann und welches enorme Potenzial die Forschung dahingehend spielt, fasste Professor Dr. Diane Ahrens, wissenschaftliche Leiterin des Technologie Campus Grafenau, zusammen: „KI ist für das Handwerk ein zentraler Hebel für Wettbewerbsfähigkeit. Sie ermöglicht effizientere Abläufe, stärkt die Wirtschaftlichkeit und sichert eine hohe Qualität – gerade in einem Handwerk, das stark kunden- und lösungsorientiert ist.“

## PRAXISNAHE ANWENDUNG

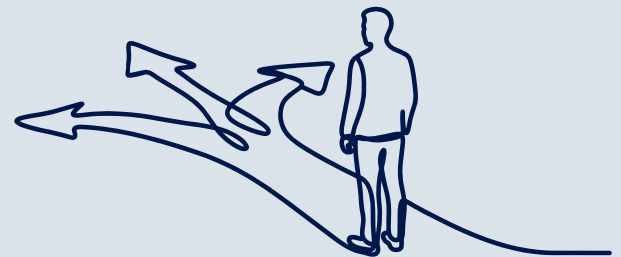
Unter der Leitung von Professor Dr. Michael Scholz untersucht ein interdisziplinäres Team aus Mitarbeitenden der Handwerkskammer sowie Forschenden des Technologie Campus Grafenau und der Technischen Hochschule Deggendorf konkrete Anwendungsmöglichkeiten von KI im Handwerk. Im Fokus stehen derzeit zwei praxisnahe Anwendungsfälle.

Zum einen wird ein KI-gestütztes System entwickelt, das Handwerksbetriebe bei der schnellen und einfachen Kalkulation von Angebotspreisen unterstützt. Hierfür analysiert die KI Konstruktionszeichnungen aus CNC-verarbeitenden Gewerken. Sie erkennt automatisch in den Zeichnungen Formen, Komplexität und Materialien und erstellt auf Basis hinterlegter Daten eine fundierte Angebotssprognose. Zum anderen wird untersucht, wie KI in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden kann. Auf Grundlage von Videoaufzeichnungen handwerklicher Tätigkeiten entsteht ein KI-gestütztes Lernsystem.



Foto: HWK-Nesselrode

KI schafft neue Perspektiven (von links): Hans Schmidt (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz), Professor Dr. Michael Scholz (Projektleiter der TH Deggendorf), Professor Dr. Diane Ahrens (wissenschaftliche Leiterin des Technologie-Campus-Grafenau), Professor Dr. Benedikt Elser vom Technologie-Campus-Grafenau und HWK-Präsident Dr. Georg Haber.



© Jolly J – stock.adobe.com

## Nitsche

THE NEW LINE

### Malerbetrieb

**...wir verlegen Böden**

Mobil 01733942318  
malerfachbetriebsnitsche@t-online.de  
www.malerbetrieb-nitsche.de

**Fußbodentechnik - Trockenbau - Bautrockner**  
Hauptstraße 16a · 92237 Sulzbach-Rosenberg

**MODERNE  
WOHNRAUM-  
GESTALTUNG  
FASSADEN-  
ANSTRICHE  
MALER- UND  
TAPEZIER-  
ARBEITEN**



**MALERFACHBETRIEB  
SCHLOSSER**

**MARTIN SCHLOSSER**  
Malermeister

Wolfgang-Droßbach-Str. 23, 92242 Hirschau  
Telefon 09622/7180788 oder 0171/4550151  
schlosma@yahoo.de, www.schlosser-maler.de

# „HANDWERK WIRD IMMER ZUKUNFT HABEN“

Erfolgsmodell Berufsschule – Im Gespräch mit Wolfgang Prebeck, dem neuen Schulleiter des BSZ Amberg

Von Evi Wagner

Die duale Ausbildung im Handwerk ist das Rückgrat der beruflichen Bildung in Deutschland. Das Wort „dual“ steht dabei für zwei verschiedene Lernorte: den Ausbildungsbetrieb und die Berufsschule. Beide Partner teilen sich die Aufgabe, Azubis praxisnah und theoretisch fundiert auszubilden. „Generell finde ich, dass die duale Ausbildung die beste Form der Ausbildung ist“, sagt Wolfgang Prebeck, der im August 2025 die Leitung des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) Amberg übernommen hat.

„Das A und O ist die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben, der Handwerkskammer und den Innungen. Das klappt bei uns hier richtig gut. Wir sind ständig bemüht, den Kontakt aufrechtzuerhalten, um uns auf dem kurzen Weg auszutauschen

und zusammenzuarbeiten.“ Dieser enge Kontakt sichert eine moderne und qualitativ hochwertige Ausbildung.

„Natürlich haben wir keinen Einfluss darauf, wer ausgebildet wird“, so Prebeck. „Die Ausbildungsverträge werden zwischen Betrieben und Auszubildenden geschlossen. Und wir hören immer wieder, dass es nicht immer

einfach ist, geeignete Azubis zu bekommen.“ Laut einer offiziellen Erhebung zum Ausbildungsmarkt der Bundesagentur für Arbeit (Regionaldirektion Bayern) ist aufgrund der konjunkturellen Schwächephase die Zahl der gemeldeten Lehrstellen im Mai 2026 im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Prozent gesunken. Dennoch übersteigt das Angebot die Nachfrage weiterhin

deutlich. Das stellt natürlich eine große Herausforderung für die Ausbildungsbetriebe dar – und auch für die Berufsschulen. „Es heißt ja nicht umsonst: Handwerk hat goldenen Boden“, sagt der BSZ-Leiter. „Es ist schon so, dass wir regelmäßig Werbung dafür machen.“

Zum Beispiel werden am Tag der offenen Tür am BSZ Amberg die einzelnen Berufe vorgestellt. „Wir haben ja auch regelmäßig die Wirtschaftsschule, Mittelschulen und Realschulen im Haus, wo wir dann nicht nur für die FOS Werbung machen, sondern natürlich auch für die Handwerksberufe. Wir zeigen die Möglichkeiten auf, die die Schulabgänger haben. Auch hier arbeiten wir sehr erfolgreich mit den Betrieben und den Kammern zusammen. Wichtig sind hier weiterhin Veranstaltungen wie die erste Amberger Ausbildungsmesse von den Innungen im März.“ Die „AZUBI-Messe Handwerk“ wurde explizit von der Kreishandwerkerschaft Amberg-Sulzbach zusammen mit den elf dazugehörigen regionalen Innungen organisiert. Sie stand unter dem Motto „Handwerk hautnah“. Nach der erfolgreichen Premiere in diesem Jahr wurde bereits eine Fortsetzung für 2027 angekündigt.



Wolfgang Prebeck, Leiter des Beruflichen Schulzentrums in Amberg.

Foto: Evi Wagner, © Domestock – stock.adobe.com



## ENERGIE FABRIK

THE WORLD OF ENERGY

IHR PARTNER FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN.

**ENERGIE,**  
die richtig Spaß macht!

MIT DEM RICHTIGEN PARTNER AN IHRER SEITE.



-  **BERATUNG**
-  **PLANUNG**
-  **INSTALLATION**
-  **ENERGIE-LÖSUNGEN**



**NEU!** Wir können auch Ihre Blei- und Gabelstaplerbatterien aller Art regenerieren.

-  +49 (0) 9645 91875-15
-  +49 (0) 9645 91875-16
-  +49 (0) 172 8442988
-  [www.energie-fabrik.net](http://www.energie-fabrik.net)

**JETZT ANFRAGEN**  
[anfrage@energie-fabrik.net](mailto:anfrage@energie-fabrik.net)



**ENERGIE FABRIK**  
INDUSTRIESTRASSE 9  
D-92676 ESCHENBACH I.D. OPF.

## LEICHTES AUSBILDUNGSPUS

Die gute Nachricht ist: Die Schülerzahlen im Handwerk an den bayerischen Berufsschulen sind aktuell nicht rückläufig. Entgegen dem allgemeinen demografischen Trend verzeichnet das bayerische Handwerk derzeit eine Stabilisierung und sogar ein leichtes Plus bei den Ausbildungszahlen. Das kann auch BSZ-Schulleiter Wolfgang Prebeck bestätigen: „Wir sind hier am Schulzentrum sehr stabil, es verschiebt sich immer mal wieder ein bisschen. Bei den Bäckern haben wir gerade einen großen Anstieg, was uns sehr freut. Wir konnten hier die Schülerzahlen in den Klassen sogar nahezu verdoppeln. Das liegt natürlich auch an der Bewerber-



„Es geht durch alle Schülergruppen durch, dass die sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten mehr und mehr nachlassen“

Wolfgang Prebeck

lage. Eine Schlüsselrolle spielen hier Bewerber aus dem Ausland, die Ausbildungsverhältnisse eingehen und die Lücken in den Betrieben füllen.“

## INTEGRATION IST GRUNDLEGEND

Das Staatliche Berufliche Schulzentrum (BSZ) Amberg bietet ein breit gefächertes und strukturiert aufeinander aufbauendes Angebot für ausländische Jugendliche sowie Geflüchtete. Das Ziel: Sprachbarrieren abbauen, einen Schulabschluss ermöglichen und die Jugendlichen erfolgreich in den regionalen Arbeitsmarkt integrieren. „Die Berufsintegrationsklassen gibt es bei uns als zweijähriges Modell“, erklärt Prebeck. „Die Auf-

gabe ist es, dass Migranten, die frisch nach Deutschland gekommen sind, so gut Deutsch lernen und ans deutsche Schulsystem herangeführt werden, dass sie am Ende ausbildungsreif sind.“ Auf dem Stundenplan stehen neben Deutsch, Mathematik, Politik und Gesellschaft, Ethisches Handeln und Kommunikation sowie Bildungssystem und Berufswelt. „Viele davon gehen anschließend auch in ein Ausbildungsverhältnis“, sagt der Schulleiter zufrieden.

Doch nicht nur Auszubildende aus dem Ausland, deren Deutschkenntnisse nicht sehr gut sind, stellen immer wieder eine besondere Herausforderung für das Lehrerkollegium an den Berufsschulen dar. „Es geht durch alle Schülergruppen durch, dass die sprachlichen und mathematischen Fähigkeiten mehr und mehr nachlassen“, erklärt Wolfgang Prebeck. „Das merken auch wir. Wir müssen jetzt die große Bandbreite – von den Schülern mit Defizi-

ten bis hin zu Schülern mit Abitur – abdecken. Das Ziel soll es natürlich sein, die Schwächeren mitzunehmen und die Guten zu fördern. Und so müssen wir dann auch differenzieren im Unterricht. Für die schwächeren Schüler werden sprachlich oft einfachere Aufgaben formuliert, die leichter verständlich sind. Und für die leistungsfähigeren Schüler werden zusätzliche Angebote geschaffen.“ Und so bleibt die duale Ausbildung auch weiterhin ein Erfolgsmodell.

# Qualität vom Meisterbetrieb

Innungsmeisterbetrieb Heindl Kamin bietet zuverlässigen Service

**Waldeck.** Service wird bei Heindl Kamin groß geschrieben. Seit über 45 Jahren ist das Unternehmen aus Waldeck immer einsatzbereit – ganz egal ob im Sommer oder im Winter.

Ein sicherer und effizienter Kamin ist mehr als nur ein Schornstein. Es ist ein komplexes System, das Fachwissen und Präzision erfordert. Hier kommt die Expertise von Heindl Kamin ins Spiel. Das können Sie von uns erwarten:

**Umfassende Betreuung:** Von der ersten Idee bis zur finalen Abnahme – inklusive kostenloser Objektbetreuung und Beratung.

**Modernste Technik:** Überprüfung mit Kaminkamera auch in schwer zugänglichen Bereichen, um Probleme präzise zu identifizieren.

**Transparente Kosten:** Kostenlose Angebotserstellung mit Festpreisgarantie für volle Kostenkontrolle.

**Präzise Planung:** Kamin-Querschnittsberechnung für optimale Leistung und Sicherheit.

**Reibungslose Umsetzung:** Abstimmung der Kaminarbeiten mit dem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger für eine problemlose Abnahme.

**Professionelle Projektierung:** Zugriff auf ein erfahrenes Projektierungs- und Planungsbüro für Abgastechnik.

**Fundierte Expertise:** Erstellung von Gutachten für individuelle Anforderungen.

**Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung und unser Know-how.**



## Kaminprobleme? Heindl Kamin liefert Lösungen!



HEINDL KAMIN - SEIT VIELEN JAHREN IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER BEIM KAMINNEUBAU UND DER SCHORNSTEINSANIERUNG

FACHARBEIT VOM MEISTERBETRIEB

### Kaminbau • Kaminsanierung

Hightech-Keramik · Edelstahlrohr · Spezialkunststoff  
Innenabdichtungen · Kaminneuerstellungen  
Kaminkopferneuerungen · Kaminvergrößerungen  
Edelstahlkamine · Planungsbüro Kamintechnik

**Maurermeister Bernhard Heindl e. Kfm.**

Godaser Str. 9-11 · 95478 Waldeck

Tel. (0 96 42) 70 29 20

[www.heindl-kamin.de](http://www.heindl-kamin.de)



# WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Wie Handwerkerinnen, Handwerker und solche, die es werden wollen, über ihren Beruf denken ...



”

## LEON FISCHER, METZGER

„Ich habe mich schon immer sehr für das Essen interessiert – insbesondere fürs Fleisch. In der Metzgerei, in der ich sowieso regelmäßig eingekauft habe, habe ich dann meine Ausbildungsstelle gefunden. Hier bieten wir auch Catering an. Besonders viel Spaß macht es mir, mit den Kunden umzugehen, sie zu beraten und ihnen weiterzuhelfen. Es gefällt mir außerdem, im Team zu arbeiten. Wenn es mal ein Problem gibt, findet man zusammen immer eine Lösung.“



”

## AZRA AYDIN, FRISEURIN

„Das Schöne an meinem Beruf ist es, dass ich mit meiner Leistung den Leuten ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Auch das Vertrauen meiner Kundinnen und Kunden freut mich immer sehr, schließlich geht es ja um deren Aussehen. Am liebsten mache ich Blondierungen, Strähnen oder Make-up. Es ist auch für mich immer wieder spannend, die Veränderungen an den verschiedenen Menschen zu sehen, wenn sie dann den Laden verlassen.“



”

## CORNELIUS LOHNER, SCHREINER

„Ich mag einfach den Umgang mit Holz – und dass mein Job sehr vielseitig ist. Ich arbeite auch sehr gerne mit den verschiedenen Maschinen, die Technik fasziniert mich sehr. Es macht mir total viel Spaß, an einer Maschine ein Werkstück herzustellen.“

# „ALLES FUNKTIONIERT EINWANDFREI?“

Wie Handwerker beim Kunden punkten

Von Reiner Wittmann

Als Handwerker kann man mit guten Manieren und Höflichkeit beim Kunden besonders punkten, indem man von Anfang an einen professionellen und sympathischen Eindruck hinterlässt. Ein freundliches, pünktliches Erscheinen, gepaart mit einer sauberen Arbeitskleidung und einer kurzen, klaren Vorstellung, schafft sofort Vertrauen. Ein fester Händedruck und Augenkontakt unterstreichen dabei die Seriosität.

Besonders wichtig ist eine klare und verständliche Kommunikation – ohne unnötiges Fachjargon. Fragen wie „Darf ich kurz erklären, wie ich vorgehen werde?“ oder „Wäre es Ihnen recht, wenn ich als Nächstes [X] mache?“ zeigen, dass der Kunde und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Auch ein einfaches „Danke für Ihre Geduld“ bei Verzögerungen oder unerwarteten Schwierigkeiten wirkt oft Wunder und nimmt dem Kunden das Gefühl, ignoriert zu werden.

## AUFMERSAMKEIT ZÄHLT

Aufmerksamkeit im Detail macht den Unterschied: Kleine Gesten wie das Benutzen des Schuhabstreifers, das Abdecken des Arbeitsbereichs oder das gründliche Aufräumen nach getaner Arbeit hinterlassen einen bleibenden, positiven Eindruck. Ein abschließendes „Ist alles zu Ihrer Zufriedenheit?“ signalisiert, dass die Arbeit nicht einfach nur erledigt, sondern auch mit Sorgfalt und Respekt ausgeführt wurde.

Problemlösungsorientierung ist ein weiterer Schlüssel zum Erfolg. Statt Ausreden zu suchen, wenn etwas nicht nach Plan verläuft, ist es besser, aktiv zu handeln und zu kommunizieren: „Ich kümmere mich sofort darum und informiere Sie, sobald



© chokniti - stock.adobe.com

ich eine Lösung habe.“ Diese Transparenz und Zuverlässigkeit stärken das Vertrauen und können langfristige Kundenbeziehungen aufbauen.

## NACHBEREITUNG WICHTIG

Auch die Nachbereitung spielt eine Rolle. Ein kurzer Anruf oder eine Nachricht nach dem Einsatz, um nachzufragen „Alles funktioniert einwandfrei?“ zeigt, dass der Service nicht mit dem Verlassen der Baustelle endet. Solche Gesten führen oft zu Weiterempfehlungen und einem positiven Ruf.

Für junge Leute, die über eine Karriere im Handwerk nachdenken, ist es wichtig zu verstehen, dass dieser Beruf nicht nur Fachwissen, sondern auch Beziehungsarbeit erfordert. Wer diese Soft Skills beherrscht, hebt sich von der Konkurrenz ab und macht den Beruf attraktiver – denn am Ende geht es im Handwerk nicht nur um Technik, sondern um Menschen.

## Schattiges Plätzchen?

Markisen · Terrassendächer · Pergolamarkisen



## Lamellendächer

**G GEBHART**  
Gardinen · Sonnenschutz · Objektausstattung

Georg-Hagen-Straße 8 · 95466 Weidenberg  
Tel.: 0 92 78 / 83 03 · Fax: 0 92 78 / 80 33  
info@gardinen-gebhart.de · www.gardinen-gebhart.de



**BRUSTOR**  
OUTDOOR SUN SYSTEMS

## OUTDOOR LIVING

- Lamellen: 18 cm | 21 cm (XL)
- Freistehend, angebaut oder gekoppelt
- ZIP screens, LED Beleuchtung, Heizung



Outdoor Living · Screens · Sun Protection  
**WIGRO**  
Rolläden · Fenster · Sonnenschutz

Am Briefzentrum 3 · 95448 Bayreuth  
Tel.: 0921-792320

www.wigro-bayreuth.de

# WAS GEFÄLLT DIR AN DEINEM JOB BESONDERS GUT?

Wie Handwerker und solche, die es werden wollen,  
über ihren Beruf denken ...



”

## THOMAS BAUER, BÄCKER

„Das Schöne an diesem Beruf ist einfach, dass er etwas Grundlegendes und Natürliches hat. Die Menschen haben schon vor tausend Jahren Brot gegessen – und werden es auch weiterhin tun. Außerdem liebe ich es, dass ich am Ende jeden Tages genau sehen kann, was ich gemacht habe.“



”

## ERIK WEIBERT, KRAFTFAHRZEUGMECHATRONIKER

„Ich war schon immer von Autos begeistert und ich wollte was für das Leben lernen, deswegen habe ich mich für diesen Beruf entschieden. Wenn man da mal alles gelernt hat, kann einem das keiner mehr nehmen. Man kann sich immer selbst helfen – und natürlich auch anderen. Ich finde es super, dass mein Arbeitstag so abwechslungsreich ist. Den ganzen Tag nur am Schreibtisch sitzen, das wäre nichts für mich. Ich möchte mich körperlich bewegen und aktiv sein.“



”

## TOBIAS FELLNER, SCHREINER

„Mein Opa war Schreiner, mein Vater ist Schreiner und mein Bruder auch. Die Entscheidung für diesen Beruf lag bei mir also quasi schon in den Genen. Ich liebe es einfach, mit meinen Händen was zu tun. Und wenn die Arbeit dann erledigt ist, sehe ich genau, was dabei herausgekommen ist. Zum Beispiel eine Bank, ein Schrank oder ein Hocker. Langweilig wird es auch nie, denn wir machen hier fast alles – vom Innenausbau bis hin zum Büro.“

